



Femme — savoir, sciences et universités
Woman — knowledge, sciences, universities

Internationale wissenschaftliche
Konferenz
**Die Frau — Wissen,
Wissenschaft, Universitäten
Europa und die Welt**
21-23 Oktober 2016

Universität Warschau
Neophilologische Fakultät
Ul. Dobra 55, Warszawa
Polen



Die Frau – Wissen, Wissenschaft, Universitäten Europa und die Welt

Internationale wissenschaftliche Konferenz
21–23 Oktober 2016, Universität Warschau, Polen

Organisationskomitee

Joanna Godlewicz-Adamiec (Institut für Germanistik der Universität Warschau, Vorsitzende des Organisationskomitees)

Monika Malinowska (Institut für Romanistik der Universität Warschau, Vorsitzende des Organisationskomitees)

Dariusz Krawczyk (Institut für Romanistik der Universität Warschau, Sekretariat der Konferenz)

Małgorzata Łuczyńska-Hołdys (Institut für Anglistik der Universität Warschau, Sekretariat der Konferenz)

Paweł Piszczatowski (Institut für Germanistik der Universität Warschau, Sekretariat der Konferenz)

Małgorzata Kosacka (Institut für Germanistik der Universität Warschau)

Małgorzata Sokołowicz (Institut für Romanistik der Universität Warschau)

Wissenschaftlicher Beirat

Bartłomiej Błaszkiwicz (Institut für Anglistik der Universität Warschau)

Jolanta Dygul (Lehrstuhl für Italianistik, Universität Warschau)

Remigiusz Forycki (Institut für Romanistik der Universität Warschau)

Geneviève Fraisse (CNRS – Centre National de la Recherche Scientifique, Frankreich)

Joanna Godlewicz-Adamiec (Institut für Germanistik der Universität Warschau)

Małgorzata Grzegorzewska (Institut für Anglistik der Universität Warschau)

Karolina Kumor (Institut für Iberistik und Iberoamerikanistik der Universität Warschau)

Małgorzata Łuczyńska-Hołdys (Institut für Anglistik der Universität Warschau)

Monika Malinowska (Institut für Romanistik der Universität Warschau)

Robert Małecki (Institut für Germanistik der Universität Warschau)

Daria Perocco (Università Ca' Foscari, Italien)

Paweł Piszczatowski (Institut für Germanistik der Universität Warschau)

Judyta Zbierska-Mościcka (Institut für Romanistik der Universität Warschau)

Die Frau – Wissen, Wissenschaft, Universitäten Europa und die Welt

Internationale wissenschaftliche Konferenz
21–23 Oktober 2016, Universität Warschau, Polen

Programm

 **21. Oktober 2016, Freitag**

14.00–15.00 Raum 1.008

Konferenzöffnung

J. Godlewicz-Adamiec und M. Malinowska

Eröffnungsrede

15.00–15.15 Kaffeepause

15.15–16.15 Raum 1.013

„Dizze buoch dihtôte zweier chinde muoter“ (Ava von Göttweig). Frauen in der männlichen Kulturlandschaft

Marzena Górecka (Katolicki Uniwersytet Lubelski)

Ava von Göttweig und ihren Einfluss auf die deutschsprachige europäische Kultur

Katarzyna Socha (Katolicki Uniwersytet Lubelski)

Die mittelalterlichen Frauenorden und ihre Bedeutung für die europäische Kunst und Kultur

16.15–16.30 Kaffeepause

16.30–18.00 Raum 1.013

„Feuer, Luft, Wasser und Erde sind im Menschen“ (Hildegard von Bingen). Das Wissen ohne universitäre Ausbildung

Paweł Piszczatowski (Uniwersytet Warszawski)

Aus dem Dritten wird das Eine als Viertes — berühmte Alchemikerinnen von der Spätantike bis zur frühen Neuzeit

Joanna Godlewicz-Adamiec (Uniwersytet Warszawski)

Hildegard von Bingen — die erste deutsche Komponistin, Naturforscherin und Ärztin. Genie ohne universitäre Ausbildung

Marta Pufal (Uniwersytet Warszawski)

Trota von Salerno und die weiblichen medizinischen Schriften in Wolframs *Parzival*



22. Oktober 2016, Samstag

9.20-10.50 Raum 1.013

„Die deutschen Universitäten sind seit einem halben Jahrtausend für Männer bestimmt“ (Heinrich von Treischke). Akademische Bildung der Frauen

Włodzimierz Zientara (Uniwersytet Mikołaja Kopernika, Toruń)

Studierende Frauen in Heidelberg und Marburg an der Schwelle des 19. und 20. Jahrhunderts

Elisabeth Grabenweger (Universität Wien)

Von Wien nach Wellesley Die universitäre Karriere der Germanistin Marianne Thalmann (1888-1975)

Christine M. Kaiser

„Schwer schon war es, sich den Weg zur Universität zu bahnen.“ Agathe Lasch (1879-1942) – die erste Germanistikprofessorin Deutschlands an der Hamburger Universität

10.50-11.10 Kaffeepause

11.10-12.40 Raum 1.013

„Lesen und Schreiben machen durchaus keine Bildung aus“ (John Ruskin). Mädchenerziehung und weibliche Bildung

Paweł Zarychta (Uniwersytet Jagielloński)

„Kinder wie Kunstwerke“ – Erziehungskonzept und pädagogische Praxis in der Mädchenpension Rosa Maria Assings in Altona

Agnieszka Sochal (Uniwersytet Warszawski)

Ich war ja nur ein Mädchen! Dressieren oder erziehen? Zu den Konzepten der Frauenbildung im ausgehenden 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts

Agnieszka Sowa (Uniwersytet Jagielloński)

Der Erziehungsgedanke in ausgewählten Werken von Amalia Schoppe

12.40-13.30 Mittagessen

13.30-15.00 Raum 1.013

„ein gebildeter Mensch ist der, der die Gaben, die er hat [...] gebraucht“ (Rahel Varnhagen von Ense). Stimme der Frauen

Barbara Sapała

Das Konzept der Frauenbildung im Werk der Schriftstellerin und Intellektuellen Fanny Lewald (1811-1889)

Magdalena Popławska (Uniwersytet Śląski)

Louise Otto-Peters – Leben und Werk einer Frauenrechtlerin um die Revolution 1848 herum

Renata Dampc-Jarosz (Uniwersytet Śląski)

FrauenDenken. Der weibliche Essay zu Anfang des 20. Jahrhunderts im Zwischenraum von Wissen, Literatur und Leben

15.00-15.15 Kaffeepause

15.15-16.15 Raum 1.013

„Bildungssucht steht auch für ein Anerkennungsproblem“ (Marina Zuber). Frauen von der maskulinen Perspektive

Michael Sobczak (Uniwersytet Jagielloński)

Rahel Varnhagen in den Briefen Karl August Varnhagens an seine Schwester

Magdalena Sacha (Uniwersytet Gdański)

Weibliche Erziehungs- und Bildungsideale in Preußen

16.30

Die Besichtigung der Universität Warschau, mit einem Vortrag über die Geschichte der Universität Warschau und der wissenschaftlichen Tätigkeit der Frauen

19.00 Abendessen



23. Oktober 2016, Sonntag

9.00–10.30 Raum 1.013

„Bildung ändert alles“ (Marina Zuber). Emanzipation durch Bildung

Iwona Dadej (Deutsches Historisches Institut, Warszawa)

Homo. Academica. Neue Geschlechterordnung durch soziale Bewegung? Akademische Frauenbewegung der Zwischenkriegszeit und ihre transnationale Verflechtungen

Aneta Jurzysta (Uniwersytet Rzeszowski)

Marie Curie und ihre Schwestern oder der Aufbruch der Frauen in die Männerdomäne. Nobelpreisträgerinnen im Dienste der Wissenschaft

Giuliano Lozzi (Università La Tuscia/Istituto Italiano di Studi Germanici)

Deutsche Rednerinnen in der ersten Hälfte des XX. Jahrhunderts

10.30–10.45 Kaffeepause

10.45–12.15 Raum 1.013

„Bildung hat keinen Horizont“ (Marina Zuber). Vielfalt der Diskurse

Witold Wojtowicz (Uniwersytet Szczeciński)

Altpolnische „Frauenparlamente“. Karneval und Satire

Domínguez, Leonardo, González de León, María (Universidad de Sevilla)

Aleida Assmanns Gedächtnistheorie im europäischen Kontext

Anna Warakomska (Uniwersytet Warszawski)

Türkische Frauen in Deutschland. Ein paar Beispiele des Aufstiegs dank der akademischen Bildung

12.15–12.30 Kaffeepause

12.30–14.00 Raum 1.013

„Das große Ziel der Bildung ist nicht Wissen, sondern Handeln“ (Herbert Spencer), Frauen, die handeln

Agnieszka Jezierska-Wiśniewska (Uniwersytet Warszawski)

„Männer haben keine Blumen bekommen“ — ein Plädoyer für genderblinde Werbung an Technischen Hochschulen Polens

Isabel Serra Pfennig (Universidad Autónoma de Madrid)

María Zambrano (1904–1991). Zeitzeugin des zwanzigsten Jahrhunderts

Marian Kowalski (Uniwersytet Warszawski)

Das Leben und Werk von Edith Stein

14.00 Abschluss der Konferenz